Entscheidungen werden jetzt bald herankommen; wir haben den wohlbegründeten Eindruck, daß man an allen denjenigen Stellen, von denen sie in erster Linie auszugehen haben, die folgenschwere Bedeutung der letzten Entschließungen sich noch einmal sehr ernstlich klar machen wird."

Berliner Zeitungen wollen wissen, daß gegen den Oberstlieutenant a. D. Kühne vom preußischen Kriegsminister eine ehrengerichtliche Untersuchung wegen seines Benehmens in der Löwe'schen Angelegenheit eingeleitet worden.

Der König von Dänemark wird, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, einer Einladung des Kaisers folgen und hier der am 25. desselben Monats stattfindenden Vermählung der Prinzessin Margarethe von Preußen beizuwohnen. Königin Louise, die sich nicht kräftig genug fühlt, um die mit den Hoffestlichkeiten verknüpften Anstrengungen zu ertragen, wird den König nicht begleiten. König Christian wird, einem vom Kaiser kundgegebenen Wunsche entsprechend, auch den 27. Januar, den Geburtstag des Kaisers, in Berlin verbringen.

Hamburg. Infolge erneuter Cholerafurcht im Inlande war der private kaufmännische Weihnachtsversandt trostlos, die Ladenverkäufe ebenfalls unbedeutend. Viele Zahlungseinstellungen werden nach Neujahr befürchtet. Manche Geschäfte siedeln nach Bremen, Hannover und Berlin über.

Der Zollkrieg zwischen der Schweiz und Frankreich wird vom ersten Januar ab beginnen, nachdem das französische Parlament den neuen, ihm vorgelegten Handelsvertrag verworfen hat. Mit dem Handelsvertrag ist auch die bisher zwischen beiden Ländern bestandene Litterarkonvention gefallen. In der Schweiz geht die allgemeine Stimmung dahin, in keiner Weise nachzugeben, die französischen Erzeugnisse vielmehr mit den thunlichst höchsten Zöllen zu belegen. Die bisher in vielen Kreisen der Schweiz vorhandene franzosenfreundliche Gesinnung schwindet merklich, und insofern ist der Zwischenfall auch von politischer Bedeutung. Die deutsche Industrie wird vom Abbruch der handelspolitischen Beziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz unstreitig große Vortheile haben. Nachdem nunmehr die Schweiz den französischen Forderungen offenen Widerstand entgegengesetzt hat, werden wohl Spanien und Belgien dasselbe thun. Die Franzosen bekommen also gleich ein Viertel Dutzend Zollkriege mit einem Male, welche ihre Industrie schwer schädigen werden.

Im Hexenkessel „Panama-Scandal" brodelt es unheimlich weiter. Die ihm zu Theil werdenden Betrachtungen fahren fort, so düster wie möglich gefärbt zu sein. Die „Vossische Zeitung" schließt einen Artikel mit folgendem Urtheil: „Der Panamascandal ist nichts weniger als ein Ausbruch empörten Sittlichkeitsgefühls — in all dem tollen Lärm von Anklagen und Verdächtigungen ist auch nicht ein Hauch ehrlicher Entrüstung wahrnehmbar, er ist sorgsam vorbereitete, planmäßig ins Werk gesetzte, schnödester Eigensucht dienende Rache, die „Sittenrichter" sind moralisch verkommenes Gelichter, das seine dunkeln Pläne zu erreichen hofft, indem es sich zum Anwalt der Moral gegenüber „öffentlicher Gaunerei" Anderer, die ihm im Wege stehen, aufwirft. Die Delahaye, Drumont, Andrieux als Sittenrichter, als Racheengel der Moral — es wäre ein Schauspiel zum Lachen, wenn es nicht so entsetzlich traurig wäre und wenn man nicht besorgen müßte, daß es mit dem Zusammenbruche der Republik enden werde. Nichts Geringeres steht in diesen Tagen auf dem Spiele. Wenn es den Entfachern des Panamasturms thatsächlich gelingt, eine Präsidentschaftskrise heraufzubeschwören, dann ist die Bahn für einen kühnen Abenteurerstreich frei, mag ihn nun Prinz Viktor, der „Prince Gamelle" oder auch irgend ein für heute noch im Hintergrund stehender Wagehals unternehmen. Wer soll an Carnots Stelle treten? Constans? Sein Name ist bemakelt von früher her, auf ihm lastet auch der gleiche Vorwurf, der die republikanischen Staatslenker von heute trifft, Mitwisser und Geschehenlasser der Panama-Bestechungen gewesen zu sein. Oder Brisson? Der Mann, der so unbeliebt, ja verhaßt ist, daß er nicht einmal ein Nothcabinet zu bilden im Stande war? Oder Freycinet? Wer weiß, ob er morgen noch seinen unbemakelten Namen besitzt, und zudem, war nicht auch er Mitwisser der Geheimnisse Rouviers und Floquets? Die republikanischen Parteien haben, soviel man übersehen kann, keinen Ersatzmann für Carnot in ihren Reihen — sein Sturz würde Frankreich vom blinden Walten des Zufalls, dem Schlimmsten was ein Volk von der Eigenart des französischen treffen kann, preisgeben."

Dublin. Am 25. Dezember Abends 11 Uhr wurde versucht, die Wohnung des zur Zeit hier weilenden Staatssekretärs Morley mittelst Dynamit in die Luft zu sprengen. Durch die Explosionsbombe, welche unter dem Fenster des Hauses angebracht war, wurde ein Sicherheitsbeamter getödtet, die Fenster und Thüren der benachbarten Häuser zertrümmert.

Vaterländisches.

Wilsdruff. Gegen den Wirthschaftsbesitzer und Schuhmacher Hermann Robert Gierisch in Limbach erläßt der Untersuchungsrichter beim Königl. Landgerichte Dresden im heutigen Blatte einen Steckbrief. Wie bereits bekannt, ist derselbe seit bereits 14 Tagen verschwunden und über sein Vermögen Konkurs eröffnet worden. Der ehrlose Mensch ist, wie eine Nachricht von ihm nach Limbach bezeugt, nach Amerika durchgebrannt. Seine Frau und Familie befinden sich deshalb nun in äußerster Noth.

— Nach einer neueren Veröffentlichung der Reichspost-Verwaltung werden die mittelst des Hectographen oder eines ähnlichen Umdruckverfahrens hergestellten Schriftstücke nur dann zur Beförderung gegen die für Drucksachen festgesetzte ermäßigte Taxe zugelassen, wenn die Einlieferung unter der Aufschrift bestimmter Empfänger in einer Anzahl von mindestens 20 vollkommenen gleichlautenden Exemplaren am Postschalter erfolgt. Irgendwelche Zusätze oder Aenderungen, sei es handschriftlich oder durch Aufkleben bedruckter Zettel, sind nicht gestattet.

— Die Königl. Zoll- und Steuer-Direktion Dresden veröffentlicht im „Dresd. Journ." eine Bekanntmachung, nach welcher das Königl. Finanzministerium im Anschlusse an eine im Königreiche Preußen getroffene Anordnung unter Aufhebung der bisherigen maßgebenden Vorschriften bestimmt, daß eine Reihe in der Bekanntmachung aufgeführte zu Heilzwecken geeignete alkoholhaltige Präparate im Apothekenbetriebe und von Heilmittelfabrikanten (Drogisten 2c.) aus undenaturirtem Branntweine steuerfrei nicht mehr hergestellt werden dürfen. Diese Anordnung tritt für alle Betheiligten sofort in Kraft.

— Dresden. Am 24. Oktober 1893 begeht Se. Maj. der König sein 50jähriges Militär-Jubiläum, indem derselbe am 24. Oktober 1843 als Lieutenant der Infanterie beim damaligen Leib-Infanterie-Regiment in den aktiven Militärdienst eintrat. Die Armee beabsichtigt mit Genehmigung Se. Maj. diesen Tag festlich zu begehen und es ist bereits ein Komitee zusammengetreten, welches die Leitung der zu Ehren dieses Festtags in Aussicht zu nehmenden Veranstaltungen leiten wird. An dem Jubeltage wird eine für die Armee bestimmte Festschrift unter dem Titel: „Gedenkbuch für die königlich sächsische Armee zum 50jährigen Dienstjubiläum Sr. Majestät des Königs" erscheinen. Seine Majestät König Albert ist mit Ausnahme der sächsisch-ernestinischen Herzöge sowohl an Lebens- wie an Dienstjahren, als endlich dem Offizierspatente noch der älteste Offizier der sächsischen Armee, soweit die aktiven Offiziere in Frage kommen, da seine Maj. im Jahre 1828 geboren, im Jahre 1843 in den aktiven Dienst eintrat und das Offizierspatent von demselben Jahre besitzt; in den Listen der Armee wird König Albert als Chef des 1. Linien-Infanterie Regiments, jetzigen 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern", dagegen bereits seit dem 16. Mai 1828 geführt. Se. königl. Hoheit Feldmarschall Prinz Georg würde am 29. September sein 40jähriges Stabsoffiziers-Jubiläum feiern können. Höchstderselbe ist dem Patente nach der älteste dienstthuende Offizier der sächsischen Armee. — Se. Königl. Hoheit Prinz Georg, begiebt sich in seiner Eigenschaft als kommandirender General des XII. (sächsischen) Armee Corps am 1. Januar nach Berlin, um sich an der Neujahrsgratulationskour bei Se. Maj. dem Kaiser im Berliner königlichen Schlosse zu betheiligen.

— Die Königliche Altersrentenbank in Dresden gewährt ihren Versicherten nach Wahl des Einlegers entweder sofortbeginnende oder aufgeschobene Altersrenten oder aber sofortbeginnende oder aufgeschobene Zeitrenten. Die Altersrenten dauern von dem gewählten Zeitpunkte an auf Lebenszeit, die Zeitrenten nur auf ein oder mehrere Jahre. Die Altersrente können mit und ohne Rückgewähr der Einlagen erworben werden, die Zeitrenten aber nur mit Kapitalverzicht. Letztere werden gewöhnlich für jugendliche Personen zur Bestreitung des während Studien- und Militärzeit erwachsenden größeren Aufwands oder zur Erleichterung der Aussteuer erworben. Die Verwendung der Altersrenten ist vielseitiger. Eltern können damit ihren Töchtern ein lebenslängliches Nadelgeld versichern, kinderlose Kapitalisten können, wenn sie auf Rückgewähr der Einlage verzichten, durch Erwerb von Altersrenten ihren Zinsengenuß lebenslänglich erhöhen, selbstständige Gewerbtreibende könne sich die Vortheile der Arbeiter-Alters- und Invalidenversicherung verschaffen und ländliche Grundstücksbesitzer die Lasten des Altersauszuges sich erleichtern. Dabei braucht man der Altersrentenbank nicht auf einmal größere Kapitalien zuzuführen, sondern kann nach und nach einzahlen, schon Einlagen von einer Mark werden angenommen. Auch dürfen die mit Vorbehalt gemachten Einlagen jederzeit, selbst wenn die Rente schon begonnen hat, zurückgezogen werden, womit aber natürlich der antheilige Rentenbezug aufhört, oder es kann die Aufgabe des Vorbehalts nachträglich zur Erhöhung der Rente benutzt werden. Ueberhaupt sind die von der Altersrentenbank getroffenen Einrichtungen als sehr zweckmäßig und für die Versicherten vortheilhaft zu bezeichnen und ist vor Alles hervorzuheben, daß die Renten fest und vom Staate garantirt sind.

— Im Böhmischen Bahnhof in Dresden ereignete sich am Freitag Nachmittag in der 5. Stunde ein schwerer Unglücksfall. Zwei Streckenarbeiter, die einen Gegenstand über die Geleise trugen, wurden von einer Rangirmaschine, welche hinter ihnen herkam, erfaßt und überfahren, bezw. bei Seite geschleudert. Der Eine, ein verheiratheter Mann und Vater von 2 Kindern, war auf der Stelle todt, der Andere wurde erheblich verletzt und mußte in's Krankenhaus gebracht werden. Ob ein Verschulden Jemandes vorliegt, wird die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

— Die Beaufsichtigung der kleinen Kinder ist leider vielfach sehr mangelhaft. In Bernstein fiel am Donnerstag das $1\frac{3}{4}$ Jahre alte Söhnchen des Schmiedemeisters Schmidt in eine am Boden stehende, mit heißem Wasser gefüllte Wanne. Die schweren Verletzungen führten am Weihnachtsheiligabend den Tod des armen Kindes herbei.

— In Schmiedeberg bietet sich jetzt wieder etwa drei Wochen hindurch bei klarem Wetter das wunderbare Schauspiel eines zweifachen Sonnenunterganges. Die Sonne verschwindet das erste Mal hinter der Schneekoppe und bleibt wohl eine Viertelstunde lang unsichtbar. In dieser Zeit wirft die Koppe einen kegelförmigen Schatten in das Thal, der so lang ist, daß er bis an die Stadt Schmiedeberg reicht. Nach 15 Minuten erscheint die Sonne wieder über dem Rande des Melzergrundes und geht hinter diesem nach wieder etwa einer Viertelstunde zum zweiten Male unter.

— Zwickau. Die hier und in der Umgegend zur Einzeichnung aufgelegte Petition an den Reichstag wegen Ablehnung des Centrumsantrages betreffs der Zurückberufung der Jesuiten, hat 6620 Unterschriften gefunden und ist an den Reichstag abgesendet worden. Personen aller Konfessionen haben diese Petitionen unterschrieben.

— Döbeln. In den letzten Tagen besuchten unsere Stadt einige Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums von Bischofswerda, um sich die Baulichkeiten des hiesigen Kasernements an Ort und Stelle anzusehen und sich über die Rentabilität der Kasernen und das Verhältniß der Stadt zur Militärverwaltung zu orientiren. Bischofswerda beabsichtigt, falls die Militärvorlage im Reichstage ganz oder zum Theil durchgeht, sich um Infanteriegarnisonen zu bewerben. Man hofft dort von einer Garnison ein Aufleben des Handels und Wandels in der Stadt und auch ein sonstiges Vorwärtsschreiten derselben.

— Den Segen der Unfallversicherung hat jüngst die Wittwe eines im März verunglückten Geschirrführers in Grimma erfahren. Der Anfangs von der Berufsgenossenschaft bestrittene Rentenanspruch wurde schließlich nach näherer Darlegung der Verhältnisse doch anerkannt, sodaß die Wittwe nebst den 3 Kindern jährlich ca. 430 Mk. Rente erhalten wird. Der seit dem Tode des Ernährers rückständige Betrag wurde in Höhe von 350 Mark der Familie ausgezahlt.

— Am 21. d. M. wurde der Anstifter der beiden letzten Brände in Reinholdshain dem Amtsgericht in Glauchau überliefert. Derselbe ist ein 17jähriger Fortbildungsschüler Namens Müller und stand seit mehreren Jahren bei dem Gutsbesitzer Päßler, dessen Gut er zuletzt niederbrannte, in Diensten. Der Verdacht ist durch einen Brandbrief auf Müller gelenkt worden, den man bei Sattler gefunden hatte. Er hat bereits zugestanden, die beiden letzten Feuer in Reinholdshain angelegt zu haben.

— Leipzig. Ein bekannter Jurist, der vor 20 Jahren hier studirte und jetzt eine geachtete Stellung als Justizrath einnimmt, kam dieser Tage mit seiner Gattin nach Leipzig und zeigte ihr auch seine damalige Studentenwohnung. Er fand seine damalige Wirthin, eine arme Näherin, zu seiner Ueberraschung noch als Inhaberin seiner einstigen Wohnstätte. Als der Besucher hörte, wie mühsam das ältere Fräulein sich ihr tägliches Brot erwerben müsse, setzte ihr früherer Abmiether ihr noch eine Jahresrente von 600 Mk. bis zu ihrem Lebensende a.

— Leipzig. Zur Neujahrsledermesse findet in der dauernden Gewerbeausstellung die Vorführung von Schuhmachermaschinen statt. Dieselben sind in reicher Mannichfaltigkeit vertreten, sodaß den Meßbesuchern ein Besuch der Ausstellung zu empfehlen ist, umsomehr, als auch der übrige Inhalt der Ausstellung viel des Interessanten und auch Sehenswerthen bietet.

— Aus Plauen i. V. schreibt man: Eine Weihnachtsfeier, wie sie unsere Stadt in dieser Weise noch nicht gesehen hat, fand am 2. Weihnachtsfeiertag Nachmittags 3 Uhr in der Hauptkirche statt. An 1600 Kinder füllten das Schiff der Kirche; Altarplatz und sämmtliche Emporen waren derart von den Eltern besetzt, daß mindestens 3000 Menschen der herrlichen Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes beigewohnt haben. Auf dem Altarplatz stand ein riesiger Weihnachtsbaum im Lichterglanz. Die Weihnachtsfeier selbst leitete Herr Superintendent Dieschke, der die alttestamentlichen Weissagungen und das Weihnachtsevangelium zur Vorlesung brachte und erklärte, während die fröhlichen Kinderstimmen immer wieder dazwischen ein neues Weihnachtslied anstimmten. Ein Fräulein sang: „Vom Himmel hoch 2c." in ergreifend schöner Weise; die Helferinnen allein sangen ein altböhmisches Weihnachtslied.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Neujahr 1895

Vorm. $8\frac{1}{2}$ Uhr Gottesdienst. Predigt über Luc. 2, 21.

Ein allgemeines Bedürfniß.

Alle Menschen ohne Ausnahme bedürfen mehr oder weniger ein Mittel, um zeitweise oder regelmäßige Verstopfung oder biliösen Zustand zu beseitigen. Von größter Wichtigkeit ist es, daß das richtige Mittel in Anwendung gebracht wird, um damit nicht mehr Schaden wie Gutes zu erzielen, wie dies sehr oft bei Abführmitteln der Fall ist.

Warner's Safe Pillen, von rein vegetabilischer und wissenschaftlicher Zusammensetzung, sind allen andern Mitteln vorzuziehen und wird Jeder von der Vorzüglichkeit derselben überzeugt werden.

Um das Einnehmen angenehmer zu machen, sind dieselben mit Zucker überzogen und genügt eine Pille, um den gewünschten Erfolg zu erzielen.

Zu beziehen von den bekannten Apotheken in Wilsdruff und Engel-Apotheke in Leipzig.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. & k. Hofl.) Zürich sendet direkt an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Eisenbahn-Fahrplan
giltig vom 1. Oktober 1892 an.

Wilsdruff-Potschappel.

Wilsdruff (Abfahrt) . .	6.20	10.10	3.15	6.55
Grumbach	6.27	10.17	3.22	7.02
Kesselsdorf	6.37	10.27	3.32	7.12
Niederhermsdorf	6.53	10.43	3.48	7.28
Zauckerode	6.59	10.49	3.54	7.34
Potschappel (Ankunft) . .	7.05	10.55	4.00	7.40

Potschappel-Wilsdruff.

Potschappel (Abfahrt) . .	7.20	12.30	4.40	8.13
Zauckerode	7.28	12.38	4.48	8.21
Niederhermsdorf	7.34	12.44	4.54	8.27
Kesselsdorf	7.54	1.04	5.14	8.47
Grumbach	8.03	1.13	5.23	8.56
Wilsdruff (Ankunft) . .	8.08	1.18	5.28	9.01

Abgang der Züge von Dresden nach Wilsdruff.

Dresden (Abfahrt) . . .	6.55	11.50	4.20	7.45

Abonnement-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet hierdurch zu recht zahlreichem Neu-Abonnement auf das mit dem 1. Januar beginnende 1. Quartal 1895 des

„Wochenblattes für Wilsdruff"

(Amtsblatt der königl. und städt. Behörden) ganz ergebenst ein.

Bestellungen werden von der unterzeichneten Expedition, von allen kaiserl. Postämtern, den Briefträgern und unserer Geschäftsstelle in Kesselsdorf (Postagent Kohl) jederzeit entgegengenommen. Für auswärts durch die Post bezogen beträgt der Preis 1 Mk. 25 Pf., für die Stadt Wilsdruff durch unsere Expedition bezogen 1 Mk.

Für Ankündigungen aller Art ist unser Blatt

als das weitaus verbreitetste im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

von besonderer Wirkung; wir berechnen bei sorgfältigster Ausführung der uns überwiesenen Aufträge billigste Insertionspreise und gewähren bei entsprechenden Wiederholungen hohen Rabatt.

Expedition

des Amts- u. Wochenblattes für Wilsdruff.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF